

Vom Leben der alten Häuser

Ein Projekt von Julia Lindenthal / Österreichisches Ökologieinstitut und Susi Jirkuff
© 2023

Bilddokumentation

© Copyright 2023 – Urheberrechtshinweis

Alle Inhalte dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt.

Das Urheberrecht liegt bei Julia Lindenthal und Susanne Jirkuff.

Für Anfragen zur Verwendung von Bildern und Bildausschnitten: lindenthal@ecology.at

Dieses Projekt wurde mittels Förderungen der Stadt Waidhofen an der Ybbs,
der Abteilungen Kunst im öffentlichen Raum / K1, Wissenschaft und Forschung / K3 der Landes Niederösterreich und
des BMKOES (Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport) unterstützt.



Projekthäuser



1649: GHB Mattheuß Holdt
1732 – 1842: Sensenhändler
1860 – 1890: Vaß-Zieher
1920 – heute: Wohnhaus und Bank

„In den 1930er Jahren gab es ein Rossfuhrwerk im Erdgeschoss. Der Pferdestall befand sich im Hof des Gebäudes. Die Fresskörbe für sechs Rösser waren an der Mauer angebracht, und es gab auch eine Holzbrücke. Noch früher war dort ein Weinhändler, weil da war ein großer Keller unterm Haus. Im 1. Stock war ein Zahnarzt, ca. Ende 1930er bis Mitte 1960er Jahre. Während und nach dem Krieg führte Frau Prockl eine Art Lebensmittelgroßhandel bei uns im Haus. Mit Roß und kleinem Wagerl holte sie die Lebensmittel am Bahnhof ab und verteilte sie dann weiter an kleinere Geschäfte. Ein Modegeschäft und eine Werkstatt im Hof für Moped Reparaturen hat es ebenfalls gegeben.“

Unterer Stadtplatz 17



Oberer Stadtplatz 26

Vor 1649: GHB Stübnersches Haus
Das Haus ist seit seiner Erfassung in der Chronik **bis zum heutigen Tag** durchgängig ein Wohn- und Handelshaus.

„Das Haus war ganz lustig aufgeteilt, eigentlich haben ja im ersten Stock zwei Familien da gewohnt, nach dem Krieg auch noch eine Frau aus dem Sudetenland in einem Zimmer, und wem welche Räume gehörten, das war eine lustige Mischung, es gab in dem Sinne keine abgeschlossenen Wohnungen. Zum Beispiel mussten wir, um von unserer Küche in unser Wohnzimmer oder in unser Kinderzimmer zu kommen, an der Arztpraxis vorbei und an den Räumen, die der Arzt mit seiner Frau bewohnt hat.“



1643: GHB Abraham Khogler, bürgerl. Gastgeb.

1685 – 1883: Sensenhändler (mehr oder weniger durchgängig im Besitz der Familie Kogler)

1955 – 1989: Bundeskonvikt für Mädchen im 1. und 2. OG

1930 – heute: Wohn- und Geschäftshaus

„1930 hat mein Vater das Haus gekauft. Es hat dann wirklich eine relativ wechselnde Geschichte gehabt, besonders das Geschäft [Buchhandlung] unten. Wir haben im ersten Stock gewohnt, der zweite Stock war vermietet. Später ist dieses ganze Haus ein Konvikt geworden. Das kleinste Mädcheninternat von Österreich. Zu starken Zeiten waren vielleicht zwischen 30 und 40 Mädchen da. Nach dem Konvikt war ein Chinarestaurant drin. Dann die Redaktion einer Gratiszeitung und ein Fotostudio. Heute befindet sich im EG eine Bäckerei.“

Unterer Stadtplatz 34



1649: GHB Georg Helbling

1747 – ca. 2015: Eisengeschmeidhändler (= Eisenwarenhandlung)

1943 – ca. 1981: Kinderarztpraxis (im 1. OG)

Heute: Wohnhaus, Raiffeisen Reisen, Kulturvernetzung Niederösterreich

Einst war das Haus durch einen Torbogen mit dem Alten Rathaus verbunden, das im Jahre 1847 abgerissen wurde. An seiner Stelle befindet sich jetzt der Platz mit Brunnen vom Freisingerberg.

„Ein ganz komisch verbautes Haus war das, ein uraltes Haus... Untertags, solange die Eisenhandlung existiert hat, waren auch so 6, 7 Leute im Haus, die mit dem Geschäft zu tun hatten. Der ganze erste Stock war Arztpraxis. Das war die erste Tat vom Karl, dass er dieses Bad hineingebaut hat, um die Ecke wo hineingequetscht. Die Küche war wo hineingequetscht. Das Wohnzimmer war halt schick, das hat auch Renaissanceholzschnittdecken, ganz schöne, das war der Salon. Der war mords repräsentativ, aber schwer benützbar... jetzt ist der ganze Raum, der ist ungefähr 8 m lang und 5 - 6 m breit, eine Art Sommerwohnzimmer, da kann man tanzen drin...“

Unterer Stadtplatz 8



1591: GHB Melchior Harsch, Schneider
Bis 1819: Goltschmit, Khirschner, Nadler, Schneidermaister, Messerer
Ab 1819: Hufschmiede
Heute: Wohnhaus und ehemalige Autowerkstatt

Aus der Chronik des S. Petter: „13. April 1846. In diesem Monat wurde zur Abbrechung des Amstettner Tores angefangen. Der angrenzende Hufschmiedmeister Meisinger, welcher sein Haus zu bauen gleichfalls im Begriffe ist, hat die Abbrechung gegen Verwendung des Materials zu seinem Bau für sich übernommen, dagegen hat er sich aber genau gegen den vorgelegten Hausbauplan zu halten. Dieser Bau wird nach allem Ansehen den Bauführer wohl in Schulden versetzen.“

„Pferde, Fuhrwerke und Autos, das ist dann eine zeitlang parallel gelaufen...“

Unterer Stadtplatz 44



Unterer Stadtplatz 35

Um 1576, fünf Jahre nach dem großen Brand, wurde der Arkadenhof angelegt.*

Bis 1831: Wirte und Eisengeschmeidhändler

1831: Tabaktrafik

1832 – 1896: Post

1896 – 1964: Stadtphysikus

1987: Sanierung der „Alten Post“

bis heute: Geschäftshaus

*Dies belegt eine in Stein gemeißelte Jahreszahl, die im Zuge der Renovierung entdeckt wurde.

Aus der Chronik des S. Petter: „Am 31. Dez. 1830 war die Übergabe der Haupt Tabaktrafik und Stempelniederlage des H. Anton Fuchs an einen sicheren Herrn Johann Baptist Humpel, pensionierten Offizier von Ybbs. Dieser hat sich sein Quartier bey H. Ferd. Moser genommen, wo er den ganzen vorderen Trakt zu ebener Erde und das obere Stockwerk in Pacht genommen hat. Das Gewölbezimmer ist das Handverschleißgewölß und gegen Kogler das Magazin. Am Hause außen hängt mitten der kais. Adler und an beiden Ecken vom Haus, weil das Haus mit einem Schwibbogen versehen ist, mit einer Tafel in Lebensgröße ein mit einer Tabakspfeife versehener Türk aufgemahlen, welches andeutet, dass man hier Tobak erhält.“



1649: GHB Abraham Neustötter

1666 – 1841: Vaß-Zieher

1853 – 1896: Wirt- und Greißler

1964 bis Ende der 1980er Jahre:

Tierarztpraxis im Erdgeschoss

Heute: Wohnhaus und Geschäftslokal
im EG

„Das Beeindruckendste war, dass mein Vater, als wir das Haus gekauft haben, eigentlich die Adaptierung mehr oder weniger selbst vorgenommen hat. Das heißt, er hat sich, nachdem er am Abend aus der Tätigkeit seiner Arbeit heimgekommen ist, so einen Arbeitsmantel angezogen und einen Hut aufgesetzt und dann mit Hammer und Meißel die Eingänge Richtung Garten verbreitert, so dass es so konisch zuläuft und das war insofern beeindruckend, weil diese Mauer nämlich die Originalstadtmauer ist. In einer Dicke von ungefähr eineinhalb Meter, das heißt, er hat das händisch ausgestemmt.“

Hoher Markt 33



1649: GHB Sebastian Stampfhueber
1731 – 1834: Vaß-Zieher
1900 – ca. 1986: Büchsenmacher
Heute: Wohnhaus

„Das Haus haben meine Urgroßeltern gekauft. Das waren drei Generationen Büchsenmacher, die alle Vinzenz heißen haben. Das Gebäude am Graben war anfangs ein Teil der Stadtmauer und hinterlässt den Eindruck einer Festung. Es ist auf dieser Seite nur 6 m breit. Der Gang, das war so eine Art Fluchtweg, glaube ich, und die ganzen Bekannten von meiner Tante und von meinem Onkel sind auch immer bei uns durchgegangen. Ein Stück weiter vorne ist ja der „Hartner Durchgang“. Das war denen aber zu weit, die sind dann immer bei uns durch. Die Tür war offen, also tagsüber, und um fünf Uhr abends wurde immer zugesperrt.“



Hoher Markt 17

vor 1590: GHB Erhart Taller
1590 – 1620: Leerstand
1620 – 1633: Stadt Waidhofen
1649 – 1852: Teutsch Schuelhauß
1852 – 1908: Tischlerei
1908 – 1943: Stadt Waidhofen
1949 – heute: Wohnhaus und Bäckerei

Der Bäckerei- und Konditoreibetrieb zieht sich über drei Geschosse bis unter das Dach.

„18ten 8ber 1796: Wurde angezeigt, daß in dem Stadt Schulhauß das für den Schulgehilfen Kaun neu zugerichte Zimmer, derselbe nicht bezogen, sondern der H: SchullDirector dieses Zimmer zu unterbringung seines Geflügels verwendet habe, wodurch dieses Wohnzimmer bereits schon sehr verunreiniget worden wärr.“ (aus Rathsprtokoll Nr 1/48, Stadtarchiv)



1649: GHB Thomas Tölzer, Bäcker
Mit einem kurzen Ausreißer im Jahre
1898, in dem der Eigentümer Zahnarzt
war, ist das Haus seit seiner Erfassung
in der Chronik **bis zum heutigen Tage**
durchgängig eine Bäckerei und Gast-
betrieb.

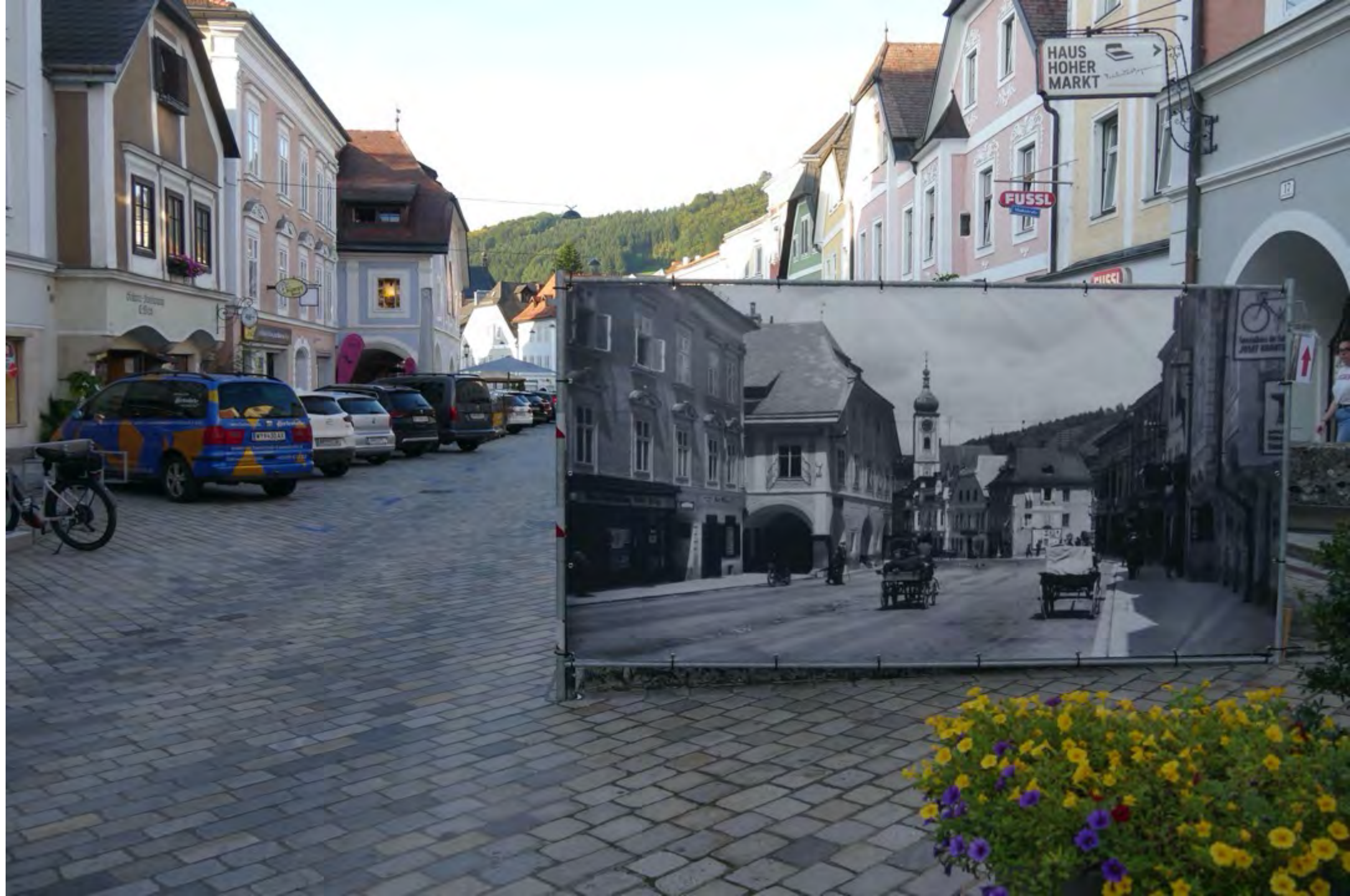
„Großvater war aber immer schon auf die Konditorei aus, aber das kam erst 1927, die Einrichtung und alles. Da hatte er das Gasthaus dazugekauft, eingerichtet und hat es nicht mehr erlebt... Er ist mit 47 Jahren plötzlich gestorben. Die Lebensversicherung hat damals den Betrieb gerettet. Die Großmutter hat den Betrieb weitergeführt und es waren ja eben auch die Brüder da. Der eine war Bäcker, der andere Konditor. 1935 ist das Haus dann umgebaut worden, so wie es jetzt aussieht, mit den blauen Fensterläden. Der Dampfofen ist seit dem Jahre 1925 jeden Tag in Betrieb.“

„Unser Haus ist 1515 abgebrannt; die gesamte Stadt ist abgebrannt, deswegen haben wir auch keinen Keller, den wir dringend brauchen würden, für Kühlanlagen. Das haben wir nicht, weil, die haben die verbrannten Dachstühle und den Schutt in die Keller geschüttet.“

Unterer Stadtplatz 39

Schautafeln







Brillen
Kontaktlin

FUSSL



Spezialhaus der Familie
JOSEF KRAUTS



AG
TS





FITNESS-STUDIO
Konditorei-Cafe
Eis

Kaufmännische
Kaufmännische

Konditorei-Cafe
Eis



Soundinstallationen

Ausstellung im ehemaligen

GH Kropf

23.09. – 30.09.23





Vom Leben

der

akt



Damit alle

Das Stadt
80. Jahre
Inz dwe
erfren. S
berstet

Die Quali
Raum sp
unser psych
bewusst in
Aufmerksam
Mangelde
nehmen we
Urmätzung
und selbst
st ignora
alle vermei

Das ist nicht
weirdste 2
Bestandteil
dem Kinow
Ein erheblic
völlig ca. 1
phase ist
durch den
Das Bucher
Bildbereich

„Für Gebäu
Mengen an M
es nicht nur da
lwen hat die B
erhalten und v
Werte zu bew

Neben mang
eine Gefähr
die nur mehr
Selbst gut ge
Atmosphäre
Fassadenge
Gestaltung ge

Vom Leben der alten Häuser

Das alte Haus, ein Ort der Geschichte

Das alte Haus ist ein Ort der Geschichte. Es ist ein Ort, an dem die Vergangenheit lebendig bleibt. In den Mauern und in den Fenstern erzählen die alten Häuser Geschichten von den Menschen, die hier gelebt haben. Sie sind Zeugen der Zeit und der Veränderungen, die sich im Laufe der Jahrhunderte ereignet haben.

Die alten Häuser sind ein Schatz, den wir nicht verlieren dürfen. Sie sind ein Teil unserer Identität und unserer Kultur. Sie sind ein Ort, an dem wir unsere Wurzeln finden können. Sie sind ein Ort, an dem wir die Geschichte unserer Vorfahren erleben können.

Die alten Häuser sind ein Ort der Ruhe und der Einsamkeit. Sie sind ein Ort, an dem wir uns zurückziehen können und die Welt hinter uns lassen können. Sie sind ein Ort, an dem wir die Zeit vergehen lassen können und die Schönheit der Natur genießen können.

Die alten Häuser sind ein Ort der Liebe und der Zuneigung. Sie sind ein Ort, an dem wir unsere Liebsten aufnehmen können und sie lieben können. Sie sind ein Ort, an dem wir unsere Kinder aufziehen können und ihnen die Werte unserer Vorfahren beibringen können.

Die alten Häuser sind ein Ort der Hoffnung und der Zukunft. Sie sind ein Ort, an dem wir unsere Träume verwirklichen können und unsere Zukunft gestalten können. Sie sind ein Ort, an dem wir die Welt verbessern können und einen Beitrag zur Menschheit leisten können.



Vom Leben der Alten

Alten





Vom Leben
der
se

Informational text panels on the wall, including a large one with a blue background.



HÄUSERTAFEL



Heinrich Straßhaus 11

1644: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk



Heinrich Straßhaus 1

1644: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk



Heinrich Straßhaus 10

1644: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk



Heinrich Straßhaus 10

1644: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk



Heinrich Straßhaus 10

1644: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk



Heinrich Straßhaus 10

1644: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk



Heinrich Straßhaus 11

1644: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk



Heinrich Straßhaus 10

1644: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk



Heinrich Straßhaus 10

1644: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk



Heinrich Straßhaus 10

1644: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk
1714: 1. Stockwerk

Alle Angaben sind ohne Gewähr. Die Abbildungen sind als Orientierungshilfe zu verstehen. Die Abbildungen sind als Orientierungshilfe zu verstehen. Die Abbildungen sind als Orientierungshilfe zu verstehen.



HAUSERTADEL































SOZIALES

Die Großeltern spielen eine wichtige Rolle in der Sozialisation der Kinder. Sie vermitteln Werte und Normen, die über die Eltern hinausgehen. In der Familie lernen die Kinder, sich in einer Gruppe zu verhalten und Verantwortung zu übernehmen.

Mein Großvater hatte drei Kinder. Das Älteste war ein Sohn, dann kam die Tochter. Sie für Leben lang ledig geblieben ist. Sie hat keine Kinder, sie hat sich um die Eltern zu kümmern.

Mein Vater hat immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Das Haus ist immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Mein Vater hat hier überhaupt keine Rolle gespielt, den gab es quasi nicht. Ich bin bei meinen Großeltern aufgewachsen.

Tempelhofen war früher bei mir ganz und gar nicht. Das hat mich heute auch keiner mehr.

Die Geschäftstreibenden in Waldhofen haben sich untereinander gekannt, sich ausgetauscht und haben sich auch untereinander was abgekauft.

Die Leute, die wir nicht kennen für die Pflege unserer Eltern, das hat viel eine andere gemacht. Ich bin ein bisschen stolz, dass es so ist.

Die Tante, die Schwester meiner Mutter, die hat uns eigentlich aufgezogen. Weil meine Mutter, war den ganzen Tag im Geschäft und die Tante war unsere Mutter.

Mein Vater hat immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Das Haus ist immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Mein Vater hat hier überhaupt keine Rolle gespielt, den gab es quasi nicht. Ich bin bei meinen Großeltern aufgewachsen.

Tempelhofen war früher bei mir ganz und gar nicht. Das hat mich heute auch keiner mehr.

Die Geschäftstreibenden in Waldhofen haben sich untereinander gekannt, sich ausgetauscht und haben sich auch untereinander was abgekauft.

Die Leute, die wir nicht kennen für die Pflege unserer Eltern, das hat viel eine andere gemacht. Ich bin ein bisschen stolz, dass es so ist.

Die Tante, die Schwester meiner Mutter, die hat uns eigentlich aufgezogen. Weil meine Mutter, war den ganzen Tag im Geschäft und die Tante war unsere Mutter.

Die Kinder sprachen die Eltern in der 2. Person an. Es wurde als Fragezeichen gesprochen. Mein Großvater hatte einen Meißener Porzellan in die Meißener Porzellanfabrik.

Mein Vater hat immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Das Haus ist immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Mein Vater hat hier überhaupt keine Rolle gespielt, den gab es quasi nicht. Ich bin bei meinen Großeltern aufgewachsen.

Tempelhofen war früher bei mir ganz und gar nicht. Das hat mich heute auch keiner mehr.

Die Geschäftstreibenden in Waldhofen haben sich untereinander gekannt, sich ausgetauscht und haben sich auch untereinander was abgekauft.

Die Leute, die wir nicht kennen für die Pflege unserer Eltern, das hat viel eine andere gemacht. Ich bin ein bisschen stolz, dass es so ist.

Die Tante, die Schwester meiner Mutter, die hat uns eigentlich aufgezogen. Weil meine Mutter, war den ganzen Tag im Geschäft und die Tante war unsere Mutter.

Die prägnante Erinnerung ist eigentlich die, dass die Erwachsenen immer viel gearbeitet haben und sich abwechslend auch relativ am Sonntag für eigenlich kleine Personen auf relativ kleinem Raum abgesprochen hat.

Mein Vater hat immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Das Haus ist immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Mein Vater hat hier überhaupt keine Rolle gespielt, den gab es quasi nicht. Ich bin bei meinen Großeltern aufgewachsen.

Tempelhofen war früher bei mir ganz und gar nicht. Das hat mich heute auch keiner mehr.

Die Geschäftstreibenden in Waldhofen haben sich untereinander gekannt, sich ausgetauscht und haben sich auch untereinander was abgekauft.

Die Leute, die wir nicht kennen für die Pflege unserer Eltern, das hat viel eine andere gemacht. Ich bin ein bisschen stolz, dass es so ist.

Die Tante, die Schwester meiner Mutter, die hat uns eigentlich aufgezogen. Weil meine Mutter, war den ganzen Tag im Geschäft und die Tante war unsere Mutter.

Die prägnante Erinnerung ist eigentlich die, dass die Erwachsenen immer viel gearbeitet haben und sich abwechslend auch relativ am Sonntag für eigenlich kleine Personen auf relativ kleinem Raum abgesprochen hat.

Mein Vater hat immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Das Haus ist immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Mein Vater hat hier überhaupt keine Rolle gespielt, den gab es quasi nicht. Ich bin bei meinen Großeltern aufgewachsen.

Tempelhofen war früher bei mir ganz und gar nicht. Das hat mich heute auch keiner mehr.

Die Geschäftstreibenden in Waldhofen haben sich untereinander gekannt, sich ausgetauscht und haben sich auch untereinander was abgekauft.

Die Leute, die wir nicht kennen für die Pflege unserer Eltern, das hat viel eine andere gemacht. Ich bin ein bisschen stolz, dass es so ist.

Die Tante, die Schwester meiner Mutter, die hat uns eigentlich aufgezogen. Weil meine Mutter, war den ganzen Tag im Geschäft und die Tante war unsere Mutter.

Die prägnante Erinnerung ist eigentlich die, dass die Erwachsenen immer viel gearbeitet haben und sich abwechslend auch relativ am Sonntag für eigenlich kleine Personen auf relativ kleinem Raum abgesprochen hat.

Mein Vater hat immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Das Haus ist immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Mein Vater hat hier überhaupt keine Rolle gespielt, den gab es quasi nicht. Ich bin bei meinen Großeltern aufgewachsen.

Tempelhofen war früher bei mir ganz und gar nicht. Das hat mich heute auch keiner mehr.

Die Geschäftstreibenden in Waldhofen haben sich untereinander gekannt, sich ausgetauscht und haben sich auch untereinander was abgekauft.

Die Leute, die wir nicht kennen für die Pflege unserer Eltern, das hat viel eine andere gemacht. Ich bin ein bisschen stolz, dass es so ist.

Die Tante, die Schwester meiner Mutter, die hat uns eigentlich aufgezogen. Weil meine Mutter, war den ganzen Tag im Geschäft und die Tante war unsere Mutter.

Die prägnante Erinnerung ist eigentlich die, dass die Erwachsenen immer viel gearbeitet haben und sich abwechslend auch relativ am Sonntag für eigenlich kleine Personen auf relativ kleinem Raum abgesprochen hat.

Mein Vater hat immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Das Haus ist immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Mein Vater hat hier überhaupt keine Rolle gespielt, den gab es quasi nicht. Ich bin bei meinen Großeltern aufgewachsen.

Tempelhofen war früher bei mir ganz und gar nicht. Das hat mich heute auch keiner mehr.

Die Geschäftstreibenden in Waldhofen haben sich untereinander gekannt, sich ausgetauscht und haben sich auch untereinander was abgekauft.

Die Leute, die wir nicht kennen für die Pflege unserer Eltern, das hat viel eine andere gemacht. Ich bin ein bisschen stolz, dass es so ist.

Die Tante, die Schwester meiner Mutter, die hat uns eigentlich aufgezogen. Weil meine Mutter, war den ganzen Tag im Geschäft und die Tante war unsere Mutter.

Die prägnante Erinnerung ist eigentlich die, dass die Erwachsenen immer viel gearbeitet haben und sich abwechslend auch relativ am Sonntag für eigenlich kleine Personen auf relativ kleinem Raum abgesprochen hat.

Mein Vater hat immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Das Haus ist immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Mein Vater hat hier überhaupt keine Rolle gespielt, den gab es quasi nicht. Ich bin bei meinen Großeltern aufgewachsen.

Tempelhofen war früher bei mir ganz und gar nicht. Das hat mich heute auch keiner mehr.

Die Geschäftstreibenden in Waldhofen haben sich untereinander gekannt, sich ausgetauscht und haben sich auch untereinander was abgekauft.

Die Leute, die wir nicht kennen für die Pflege unserer Eltern, das hat viel eine andere gemacht. Ich bin ein bisschen stolz, dass es so ist.

Die Tante, die Schwester meiner Mutter, die hat uns eigentlich aufgezogen. Weil meine Mutter, war den ganzen Tag im Geschäft und die Tante war unsere Mutter.

Die prägnante Erinnerung ist eigentlich die, dass die Erwachsenen immer viel gearbeitet haben und sich abwechslend auch relativ am Sonntag für eigenlich kleine Personen auf relativ kleinem Raum abgesprochen hat.

Mein Vater hat immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Das Haus ist immer in der weiblichen Linie weitergeheben worden.

Mein Vater hat hier überhaupt keine Rolle gespielt, den gab es quasi nicht. Ich bin bei meinen Großeltern aufgewachsen.

Tempelhofen war früher bei mir ganz und gar nicht. Das hat mich heute auch keiner mehr.

Die Geschäftstreibenden in Waldhofen haben sich untereinander gekannt, sich ausgetauscht und haben sich auch untereinander was abgekauft.

Die Leute, die wir nicht kennen für die Pflege unserer Eltern, das hat viel eine andere gemacht. Ich bin ein bisschen stolz, dass es so ist.

Die Tante, die Schwester meiner Mutter, die hat uns eigentlich aufgezogen. Weil meine Mutter, war den ganzen Tag im Geschäft und die Tante war unsere Mutter.









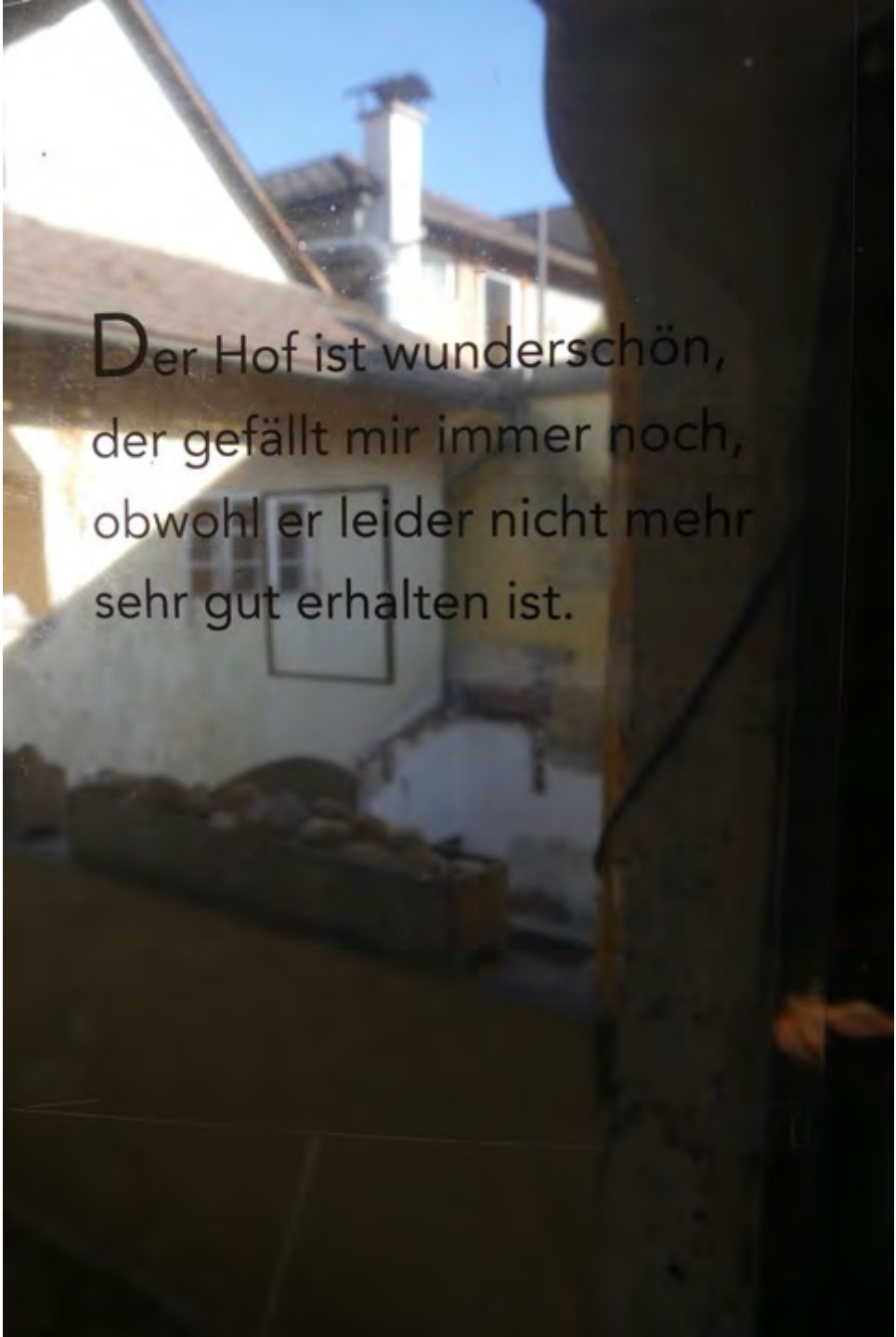










A photograph of a courtyard (Hof) with a white building and a chimney, viewed through a dark doorway. The scene is captured from a low angle, looking out from a dark interior space. The courtyard is paved and contains some low-lying plants or a small structure. The building has a white facade and a prominent chimney. The sky is clear and blue.

Der Hof ist wunderschön,
der gefällt mir immer noch,
obwohl er leider nicht mehr
sehr gut erhalten ist.

























Die Original Singer Nähmaschinen
 Die Original Singer Nähmaschinen sind die besten, die es gibt. Sie sind leicht, schnell und einfach zu bedienen. Sie sind auch sehr haltbar und langlebig. Sie sind die beste Wahl für alle, die eine Nähmaschine kaufen wollen.
 G. Neidinger, Lins, Landstr. 15.
 17. Absatz-Kontrollen von 1. 1. 1914 ab an.

EDUARD MAUSER
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.
 Einmalige Gelegenheit, große Auswahl an
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.
 Einmalige Gelegenheit, große Auswahl an
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.

S. Schnessl, Waalhofer a. d. Yobs, Pöschelstr. 2.
 Einmalige Gelegenheit, große Auswahl an
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.

Junger kräftiger Brauerlehrlinge
 deutscher Nationalität wird aufgenommen.
 Anfragen an die Verwaltung dieses Blattes.

Neujahrskarten
 sind in überaus großer, geschmackvoller Auswahl und zu niedrigen Preisen
 erhältlich in der
Druckerei
Waidhofer a. d. Y.
 im Hause der Verkehrsbank

Sandhaus
 Einmalige Gelegenheit, große Auswahl an
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.

Über seine Realität
 nach eingehender Verkaufswilligkeit
 in welche sich selbst an die
Verkehrs-Woche
 im
 Verkehrsministerium
 Wien IX,
 Luise-Witgenstrasse Nr. 46.
Keine Provision!
 Sehr geringe Gebühren!
 Entschieden Beste mit höchstem
 Besten
 Schreiben Sie sofort!!!
Hotel HOLZWARTH
 Wien, Rauscherstrasse 136.

Schweinsköpfe!
 Schön, frisch, groß und fett mit junger à kg 1.10. Andere
 Fleischsorten und Speck, sowie lebende Schweine, nach fremden
 Winterwürfel, liefert gegen Nachnahme den ganzen Winter
 hindurch nur Franz Podlipnik, Marburg, Steiermark.

Der Brillantstein
 Einmalige Gelegenheit, große Auswahl an
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.

Veränderung d. Käufers
 Einmalige Gelegenheit, große Auswahl an
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.

Buchdruckerei
 A. v. Benschberg
 Waalhofer a. d. Yobs,
 Hoher Markt 23.

EDUARD MAUSER
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.
 Einmalige Gelegenheit, große Auswahl an
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.

Zahntechnisches Atelier
Sergius Pauler
 Waalhofer a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.
 Einmalige Gelegenheit, große Auswahl an
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.

Buchdruckerei
 A. v. Benschberg
 Waalhofer a. d. Yobs,
 Hoher Markt 23.

EDUARD MAUSER
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.
 Einmalige Gelegenheit, große Auswahl an
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.

Zahntechnisches Atelier
Sergius Pauler
 Waalhofer a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.
 Einmalige Gelegenheit, große Auswahl an
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.

Buchdruckerei
 A. v. Benschberg
 Waalhofer a. d. Yobs,
 Hoher Markt 23.

EDUARD MAUSER
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.
 Einmalige Gelegenheit, große Auswahl an
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.

Zahntechnisches Atelier
Sergius Pauler
 Waalhofer a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.
 Einmalige Gelegenheit, große Auswahl an
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.

Buchdruckerei
 A. v. Benschberg
 Waalhofer a. d. Yobs,
 Hoher Markt 23.

EDUARD MAUSER
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.
 Einmalige Gelegenheit, große Auswahl an
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.

Zahntechnisches Atelier
Sergius Pauler
 Waalhofer a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.
 Einmalige Gelegenheit, große Auswahl an
 Waalhofer a. d. Yobs, Hoher Markt 23.



1943

1950

1973

1984

2001

2016

2023







Handwritten text on a small note, partially obscured.

Handwritten text on a small note, partially obscured.

2067

SANIERUNG
DURCH "Private"
HAUPTBEREITUNGEN
UNLEISTEN
-> FÖRDERN

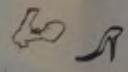
DIE MIETEN SÜR
GESUNDHEITLICHKEITEN
DAS ERGEBNIS VON
SPEZIELLE USTERNEHEN
TUNEN SIEBE PLATZ UND
SIEBE DEBE DIVERSITÄT.

Indoor
oder überdachter
Spielplatz
+ Café

WUNSCHLISTE:
Blumengeschäft
Frischwaren
Futtermittelgeschäft
(Kleintier)


Book
Lampen
Zubehör

Wunderschöne histor.
Stadt. Nur vorbenend
gastronomisch eine wahre
Katastrophe. Schade!

Honnat


Pati's Blumengeschäft
Frischwaren - gibt's
- Tischgüter bei SPAR
D. Fr. oder in der Regional
Wochenmarkt!! Hülle

Max 15 pro Max
Verschenken

Wiederholen
für Jung-Menschen
Leinwand!!!



Siehe
BioLADEN
BITTE!



Park mit
Spielplatz, offener
am Sparren-
parkplatz.

Handwritten text on a small note, partially obscured.

2172


Sonne v. Willy

2504

DIE MIETEN FÜR
GESCHÄFTSRÄUMLICHKEITEN
SIND ERSCHEINLICH UND KLEINE
SPEZIALISIERTE UNTERNEHMEN
FINDEN EINEN PLATZ UND
BRINGEN MEHR DIVERSITÄT.

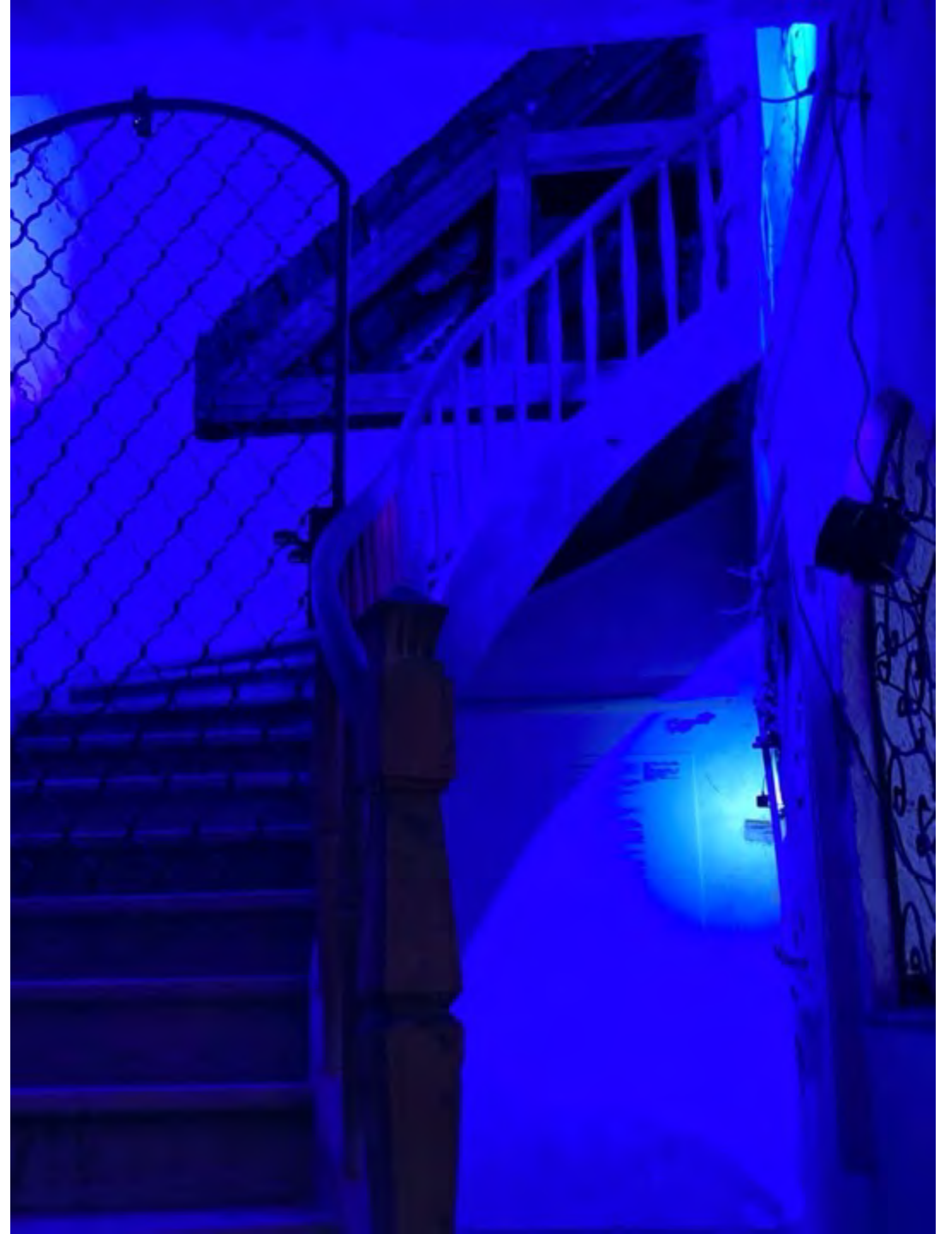
LIEBE ZUM
DETAIL ZUM
SEHEN, GEBEN IN
DEMUT (STÜREN)
„SEELENLOS WELT“

Bei der nächsten Ausstellung
das ganze Haus einbinden
„Tolle Ausstellung. Gratulation“
Sehr interessant

TRADITION ERHALTEN!
AUTOFREIE STADT!
KINDERPLÄTZE STATT
PARKPLÄTZE!
MIT BEWOHNER
ENTSCHEIDEN LASSEN!

SANIERUNG
DURCH "Private"
HAUSEIGENTÜMER
UNLEISTBAR
→ FÖRDERN





Im Gespräch

29.09.2023



